

Frankfurt am Main, 19. Mai 2010

Prof. Dr. Manfred Pohl | Prof. Dr.
Jean-Christophe Ammann | Prof.
Dr. Klaus J. Bade | Prof. Dr. Oliver



Brüstle |
Dr. Bernhard
Bueb | Dr. h.c.
Wolfgang Clement
| Prof. Dr. Christian E. Elger
| Prof. Dr. Hans-Heino Ewers |
Prof. Dr. Armin Falk | Prof. Dr.
Charlotte Höhn | Prof. Dr. Claudia
Kemfert | Herbert Kircher | Prof.
Dr. Gerhard Kreysa | Prof. Dr.
Marianne Leuzinger-Bohleber |
Ann Kathrin Linsenhoff | Friedrich
Merz | Prof. Dr. Volker Mosbrugger
| Prof. Dr. Harald Müller | Dr.
Manfred Osten | Prof. Dr. Peter
Rhein | Rudolf Scharping | Prof.
Dr. Christian-Dietrich Schönwiese |
Prof. Dr. Wolf W. Singer | Prof. Dr.
Peter Sloterdijk | Prof. Dr. Ludwig
Spätling | Dr. Martin Steinhoff
| Bruder Paulus Terwite | Prof.
Dr. Beatrice Weder di Mauro

Frankfurter ZUKUNFTSRAT, ZUKUNFTSKREIS: BILDUNG UND ERZIEHUNG:

Campus Klarenthal arbeitet mit den Thesen des Frankfurter Zukunftsrates

Pädagogik wird nur bemüht, um das eigene Parteiprogramm zu rechtfertigen

Die Bildungseinrichtung EVIM Campus Klarenthal und der Frankfurter Zukunftsrat e.V. haben sich entschlossen, aufgrund weitgehend übereinstimmender Zielsetzungen ab sofort im regen Austausch miteinander zu stehen. Der Campus Klarenthal unterstützt die 19 praktischen Thesen des Frankfurter Zukunftsrates zur Zukunftsstrategie Erziehung und Bildung. Michael Steinau, Gründungsgesellschafter und Geschäftsführer des Campus Klarenthal begrüßt die neue Partnerschaft und freut sich, daß durch den Frankfurter Zukunftsrat eine konstruktive, zielorientierte Diskussion über das Bildungswesen in Gang gekommen ist. Einer der ersten gemeinsamen Schritte wird das Ausrichten der 9. Sitzung des Zukunftskreises „Erziehung und Bildung“ am Campus Klarenthal im Herbst sein, unter der Leitung von Dr. Bernhard Bueb.

Der Gründer und geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Frankfurter Zukunftsrates, Prof. Dr. Manfred Pohl, erläutert hierzu „Wir brauchen ein ganzheitliches und flächendeckendes Bildungssystem in Deutschland. Insbesondere muss Erziehung vor Bildung stehen und unabhängig von der gesellschaftlichen Schichtenzugehörigkeit sein.“

Der Frankfurter Zukunftsrat hat sich die Aufgabe gestellt, die Kommunikation zu den Themen der Zukunft in der Gesellschaft zu fördern und auszubauen. Der überregionale Verein erarbeitet Konzepte, die einen zukunftsorientierten und interdisziplinären Prozess in Gang bringen. Wissenschaftler unterschiedlichster Fachrichtungen, Künstler, Sportler, Politiker, Unternehmer und andere Persönlichkeiten arbeiten dafür zusammen. Sie tauschen sich über die Grenzen ihrer Fachdisziplin hinweg aus – mit ihrem fachlichen Können und Wissen, aber auch als Menschen mit persönlicher Lebenserfahrung.

19 praktische Thesen zur Zukunftsstrategie Erziehung und Bildung

- 1. Die bisherigen Reformen im Bildungswesen sind an den wichtigsten Personen, den Lehrern, vorbeigegangen.**
Seit Jahrzehnten beklagen wir Mängel unseres Bildungswesens, aber wenig hat sich zum Besseren gewendet. Bisher haben sich die Reformen weitgehend auf die Veränderung von Strukturen beschränkt. Um die Veränderung der Personen, die die Strukturen mit Leben füllen sollen, die Lehrer, hat man sich wenig gekümmert.
- 2. Den Mittelpunkt aller Anstrengungen bildet bisher das akademische Lernen; die Persönlichkeitsbildung findet nur unzureichend Beachtung.**
Zu viele Kinder leiden an einem Mangel an Zuwendung von Erwachsenen und an einem Mangel an gestalteter Gemeinschaft. Die Chancen für Kinder aus bildungsfernen Schichten, eine höhere Bildung zu erlangen, bleiben gering. Die Integrationsförderung von Kindern ausländischer Herkunft gelingt nur bedingt, auch die Förderung und Charakterbildung der Hochbegabten aller Schichten bleibt unzureichend.
- 3. Das Ansehen der Lehrer in Deutschland leidet, weil ihnen die Mängel des Bildungssystems angelastet werden.**
- 4. Bildung der Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen bleibt weitgehend der Familie überlassen, die sie nur noch unzureichend erfüllen kann.**
Eine Ursache vieler Defizite liegt in dem einseitigen Bildungsbegriff der deutschen

Vorstand

Vorsitzende:
Sylvia von Metzler
Stellvertr. Vorsitzende:
Kristina Gräfin Pilati
Stellvertr. Vorsitzender:
Bundeswirtschaftsminister a.D.
Dr. h.c. Wolfgang Clement
Schatzmeisterin:
Gerhild Börsig
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied:
Prof. Dr. Manfred Pohl

Kuratorium

Vorsitzende:
Maria-Elisabeth Schaeffler

Geschäftsführung

Jane Uhlig

Frankfurter Zukunftsrat e.V.

Guiollettstraße 25
60325 Frankfurt am Main
Fon: 069 713731-0
Fax: 069 713731-22

E-Mail:
info@frankfurter-zukunftsrat.de
Internet:

www.frankfurter-zukunftsrat.de

Bankverbindung:

Deutsche Bank Frankfurt
Konto: 0912410
BLZ: 500 700 10



Bildungspolitik. Sie reduziert Bildung technokratisch auf Kompetenz und Wissenserwerb. Die Bildung der Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen bleibt weitgehend der Familie überlassen, die diese Aufgabe oft nur noch unzureichend erfüllen kann.

5. Bildung heißt, sich Werte, Wissen und Können aneignen, um daraus Orientierung für das Handeln zu gewinnen.

Wer bildet, muss sich des Menschenbildes versichern, dem er folgt. Wenn Bildung gelingt, führt sie zu einer Haltung, wie man der Welt und anderen Menschen begegnen sollte. Kinder erwerben Bildung durch Nachahmung von Vorbildern, durch Anleitung von Erwachsenen, durch gestaltetes Zusammenleben, durch alle Formen des Spielens (Sport, Theater, Musik u.a.) und durch akademisches Lernen. Dabei spielt der Erwerb von Sprachkompetenz eine zentrale Rolle.

6. Die Schule muss in Deutschland endlich so werden, dass sich Lehrer innerhalb und außerhalb des Unterrichts jungen Menschen intensiver zuwenden können.

Die Vorschläge des Zukunftsrates konzentrieren sich auf die Schule. Diese soll über ihren bisherigen Bildungsauftrag hinaus dafür sorgen, dass Lehrer sich innerhalb und außerhalb des Unterrichts jungen Menschen intensiv zuwenden können, um das Selbstwertgefühl von Kindern und Jugendlichen zu stärken.

7. Alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland müssen an jedem Schultag eine lebendige Gemeinschaft finden, die ihnen hilft, Vertrauen in die eigenen Kräfte zu gewinnen und zu lernen, respektvoll miteinander umzugehen.

8. Alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland müssen die Sprache, das zentrale Medium der Bildung, in Wort und Schrift beherrschen lernen können.

Zur Förderung der deutschen Sprache und der interkulturellen Kompetenz müssen eigene Programme entwickelt werden.

9. Wichtigkeit und Wertschätzung der Person des Lehrers müssen sich darin ausdrücken, dass sein Selbstverständnis, seine Berufsmotivation, seine Rolle, seine Aus- und Fortbildung ins Zentrum aller bildungspolitischen Anstrengungen gerückt werden.

Lehrer sollten die familiäre Erziehung fortsetzen und Defizite ausgleichen. Sie sollten in höherem Maße als bisher bereit sein, auch als Erzieher zu wirken und sich einer Forderung stellen, welche die Schulreformer des ersten Drittels der 20. Jahrhunderts – deren Thesen heute noch aktuell sind – formuliert haben: sie sollten sich nicht nur als „Unterrichter“ verstehen, sondern zu „Menschenbildnern“ werden. Sie müssen bereit sein, Vorbilder für junge Menschen zu sein, und ihnen über den Unterricht hinaus als Ratgeber, Förderer, Kritiker und Wegweiser zu dienen.

10. Kein Kind geht verloren, an das ein Lehrer glaubt. Um aber an ein Kind glauben zu können, müssen Lehrer Gelegenheit haben, die Kinder in ihren Stärken zu entdecken.

Das können sie besser, wenn sie Kinder nicht nur im Unterricht, sondern auch in anderen Zusammenhängen erleben. Die Veränderung von Strukturen ist notwendig, aber nicht ausreichend, um die genannten Defizite zu beheben. Kinder brauchen die Zuwendung und die Zeit von Menschen, die ihren Glauben an die eigenen Begabungen stärken.

11. Die beste Möglichkeit, den Bildungs- und Erziehungsauftrag in gleicher Weise zu erfüllen und allen Kindern und Jugendlichen gestaltete Gemeinschaften und Zuwendung von Erwachsenen zu sichern, ist die Ganztagschule.

12. Damit Lehrer ihrer veränderten Aufgabe gerecht werden können, müssen Lehrer einen festen Arbeitsplatz in der Schule erhalten.

13. Die Lehrer müssen von Unterricht entlastet werden, wenn sie zusätzliche Aufgaben übernehmen wie Sport oder Theater.

14. Die Schulen müssen so eingerichtet werden, dass sich Lehrer und Schüler gern auch am Nachmittag dort aufhalten.

15. Die Aus- und Fortbildung von Lehrern muss grundlegend erneuert werden.

Vorstand

Vorsitzende:

Sylvia von Metzler

Stellvertr. Vorsitzende:

Kristina Gräfin Pilati

Stellvertr. Vorsitzender:

Bundeswirtschaftsminister a.D.

Dr. h.c. Wolfgang Clement

Schatzmeisterin:

Gerhild Börsig

Geschäftsführendes

Vorstandsmitglied:

Prof. Dr. Manfred Pohl

Kuratorium

Vorsitzende:

Maria-Elisabeth Schaeffler

Geschäftsführung

Jane Uhlig

Frankfurter Zukunftsrat e.V.

Guiollettstraße 25

60325 Frankfurt am Main

Fon: 069 713731-0

Fax: 069 713731-22

E-Mail:

info@frankfurter-zukunftsrat.de

Internet:

www.frankfurter-zukunftsrat.de

Bankverbindung:

Deutsche Bank Frankfurt

Konto: 0912410

BLZ: 500 700 10



Lehramtsstudierende müssen dahin geführt werden, ihre grundsätzliche Eignung für den Lehrerberuf im Laufe des Studiums zu prüfen.

16. In Deutschland muss die Ganztagschule flächendeckend und verpflichtend eingeführt werden.

17. Ganztagschule heißt mehr als: den ganzen Tag Schule!

Ganztagschule heißt nicht: den ganzen Tag Unterricht, sondern morgens Unterricht, gemeinsames Mittagessen und am Nachmittag Hausaufgaben, Förderunterricht, Spiel und Erlebnispädagogik: Theater, Sport, Musik, handwerkliche Arbeit, Schülermitverantwortung, Unternehmungen in der Natur, schöpferische Medienarbeit, wirtschaftliche Schülerunternehmen, Raum für Stille.

18. In der Ganztagschule werden Kinder und Jugendliche von Lehrern ganzheitlich gefördert.

Eine entscheidende Bedingung muss dafür allerdings erfüllt sein: Wer morgens unterrichtet, muss auch am Nachmittag Schüler betreuen, mit ihnen Hausaufgaben machen, Förderunterricht geben und Partner im Spiel und bei anderen Tätigkeiten sein.

19. Durch die flächendeckende Einführung der Ganztagschule gewinnt Deutschland den Anschluss an Europa.

Der internationale Vergleich zeigt: dieses Schulmodell ist erfolgreich und ein Gewinn für alle: Kinder, Eltern und Lehrer. Konzeption und Wirklichkeit vieler Ganztagschulen, die es in Deutschland schon gibt, sind so überzeugend, dass immer mehr Eltern ihre Kinder gerne solchen Schulen anvertrauen, in die die Kinder und Jugendlichen auch selber gern gehen.

Kontakt:
Florence Thienel

Öffentlichkeitsarbeit
EVIM Campus Klarenthal
Gemeinnützige GmbH
florence.thienel@campus-klarenthal.de

Am Kloster Klarenthal 7a
65195 Wiesbaden
Tel: 0611-72442413
Fax: 0611-72442417
www.campus-klarenthal.de

Kontakt:
Jane Uhlig

Geschäftsführerin/ Pressesprecherin
Frankfurter Zukunftsrat e.V.

jane.uhlig@frankfurter-zukunftsrat.de

Guiollettstraße 25
60325 Frankfurt am Main
Tel.: 069/ 713 731 10
Fax: 069/ 713 731 22
www.frankfurter-zukunftsrat.de

Vorstand

Vorsitzende:
Sylvia von Metzler
Stellvertr. Vorsitzende:
Kristina Gräfin Pilati
Stellvertr. Vorsitzender:
Bundeswirtschaftsminister a.D.
Dr. h.c. Wolfgang Clement
Schatzmeisterin:
Gerhild Börsig
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied:
Prof. Dr. Manfred Pohl

Kuratorium

Vorsitzende:
Maria-Elisabeth Schaeffler

Geschäftsführung

Jane Uhlig

Frankfurter Zukunftsrat e.V.

Guiollettstraße 25
60325 Frankfurt am Main
Fon: 069 713731-0
Fax: 069 713731-22

E-Mail:
info@frankfurter-zukunftsrat.de
Internet:

www.frankfurter-zukunftsrat.de

Bankverbindung:

Deutsche Bank Frankfurt
Konto: 0912410
BLZ: 500 700 10